

Kaffee-Geschichten

Rolf Ruck auf Lesereise in der Kaffeemanufaktur

Hengersberg. Autor Rolf Ruck ist zu einer Lesereise durch den Landkreis Deggendorf unter dem Titel „Lesen in Häusern“ aufgebrochen. Die erste Lesung fand in Hengersberg im der Kaffeemanufaktur „Heinrichs“ unter dem Namen „Ei wie schmeckt der Coffee süsse“ statt.

Liebhaber des schwarzen Getränks kamen aus dem gesamten Landkreis, auch um zuvor die neuesten Kaffeekreationen zu verkosten. Und das hörte sich an wie auf einer Weidegustation. „Fast alle tun es. Immer wieder. Manche sind süchtig danach, andere glauben an ein Geschenk Gottes.“ Lächelnd fragte der Vorleser Rolf Ruck, was hier wohl gemeint sein könne? Natürlich ging es um den Kaffee.

In den Klöstern war der Kaffee verboten, bis ein Abt herausfand, dass nach dessen Genuss immer weniger Mönche beim Frühgebet einschliefen. Über die wechselhafte Geschichte des Kaffees berichtete Rolf Ruck sehr kenntnisreich. In Geschichten, Anekdoten und Gedichten spannte der Vorleser der Stadtbibliothek Deggendorf einen bunten, amüsanten Bogen über Kaffeeabhängige, Kaffee freaks



Rolf Ruck las in der Kaffeemanufaktur Hengersberg. – Foto: Jenner

und Kaffeegourmets. Zwei neue, bisher unveröffentlichte Geschichten beschrieben den Kaffeegenuss seiner Großmutter um 1950 bis zu Kaffeeritualen Mallorcas. Kein geringerer als der Kaffeenthusiast Johann Sebastian Bach setzte dem Kaffee bereits 1734 ein Denkmal in seiner „Kaffeekantate“. Dazu eine Geschichte um das erfolglose Bemühen des Vaters, seiner Tochter Liesgen das Kaffeetrinken zu verbieten: „Du böses Kind, du loses Mägdin, ach, wenn

erlang ich meinen Zweck, tu mir nur den Coffee weg“. Liesgen ließ allerdings nicht ab vom Hochgenuss des Kaffees: „Ei, wie schmeckt der Coffee süsse, lieblicher als tausend Küsse; milder als Muskatwein. Coffee, Coffee muss ich haben und wenn jemand mich will laben, ach, so schenkt mir Coffee ein.“ Liesgen überlistete ihren Vater und heiratete, ohne auf den Genuss des Kaffees zu verzichten, denn: „Die Katz lässt das Mäusen nicht, die Jungfern bleiben Coffeeschwestern. Die Mutter liebt des Coffeegebrauch, die Großmama trank solchen auch, wer will nun auf die Töchter lästern.“ Apropos lästern: der Kaffeeklatsch, das

Kaffeekränzchen durfte in den Kaffee-Betrachtungen nicht fehlen. Es folgten hintergründige Wiener Kaffeehausgeschichten sowie Anekdoten von Adenauer bis Joschka Fischer.

Die nächsten Termine der Lesereise sind am 23. Juni „GartenGlück“ auf dem Hof der Kräuterpädagogin Angela Eiblmeier in Osterhofen-Holzhäuser und am 6. Oktober „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“ im Trauerhaus Kasberger, Deggendorf. – tj